

Wf
320



Als niemahls Alma-

zonen gewesen/ auch annoch seyn/
 mögen dieselben verneinen/ welche Sie
 niemals gesehen/ und stets in Zweif-
 fel ziehen/ wessen Sie durch die Er-
 fahrenheit nicht überwiesen. Weren Sie alle dieses
 Orts zugegen/ würde unsere teilige Gegenwart ihnen
 ein anders einbilden/ und Sie nicht mehr für Fabel-
 wergk halten/ was etwa von unsern Wesen und Thun/
 von denen Kriegen und Streiten/ die Wir verübt/ und
 durch dieselben mächtige Völcker und Reiche übermei-
 stert/ von denen Städten und Schloßeren auch/ so die
 unsere erbaut/ zu unsern ewigen Ruhm die ienigen an-
 gemerckt/ derer gelahrte Hand/ alles was Sie verzeich-
 net/ unsterblich gemacht. Es ist ja Ephesus das ander
 Aug Afiens/ wie es für Zeiten genennet/ unser Wergk:
 Es stehet ja Smyrna/ die Geburtstatt des aller Welt
 bekanten Homerus: Es stehet ja Elea und Myrrhine/
 und noch viel andere von unseren Händen und in unsern
 Nahmen/ Heisset nicht die schöne und treffliche Fleche
 im Amisenischen Ponto/ daß Amazonische Feld? Ist
 nicht ein Theil des Silicischen weit sich umbziehenden
 Gebürges der Amazonische Taurus genant? Seind
 denn dergleichen Nahmen aus der Luft/ und ohne ge-
 fehr entsprungen/ und niemands gewesen/ von welchen
 Sie hergenommen worden? Ein mehrers ist dieses
 Orts nicht zumelden/ damit Wir nicht mehr vor Buch-
 stäbler/ als Ritterhafte Damen gehalten werden mö-
 chten. Daß aber Wir in der Alten Schrifften mehr
 berühmet/ als heutiges Tages bekant seyn/ geschiehet
 darumb/ Daß wie alles Menschliche Thun/ seinen An-
 fang und Wachsthumb hatt/ Also auch/ wann es uffs
 hohe kommen/ wieder zu rück gehet/ abenimbt/ und ver-
 fällt. Wem ist nicht wissend/ daß dieses allgemeine
 Gesek/ ganze Länder und Völcker öde gemacht und auß-
 gerillget? Viel mächtige Städte in Unger und Felder/
 oder in arme Flecken und Hüttlein verwandelt? So
 hat derohalben auch uns dergleichen durchgehende Noth
 so weit nun gebracht/ Daß da Wir vor Zeiten grosse
 und

und weite Länder beherrschet und innen gehabt/ anieho
unser Sitz und Wohnung kaum inner wenigen Städten
beschlossen wird/ Welches auch dannhero entstan-
den/ daß ein grosses Theil der Vnsern/ die Müsse und
Wohllust sich verführen lassen/ die alte und strenge Di-
sciplin, so von unsern Vhrhebern gestiftet/ zu rücke ge-
setzt/ und von Vns endlich ganz abtrünnig worden ist.
Gleich wie nun hier durch unsere Macht über alle Maß
geschwächt/ Also haben Wir auch nichts grosses/ und
daß uns bey der Welt gesehen machen könnte/ erkühnen
oder verrichten mögen; Welches wegen dann unser
Nahme/ sehr in daß Enge gebracht/ und dieser örter nir-
gends alls auß den Büchern allein zuvernehmen ist/
Leben also dem grösesten Theile der Welt ganz unbekant/
nicht anders/ als weren Wir nicht mehr/ weren auch
niemahls zu vor gewesen. Hierzu kömmt dieses auch/
daß wegen weiter Entlegenheit unsers Vaterlandes/
und daß Wir an abgesonderten und unwegsamen Ör-
ten iezo wohnen/ von niemanden alls denen nechstan-
gelegenen/ und doch gar selten besucht werden/ Auch
selbst vor Vns/ mit weitläufftigen Bewerb und fremb-
der Handlung/ uns nicht belegen/ Sondern mit dem
jenigen vergnügt und zufrieden seyn/ was unser Land
Vns mittheilt/ und Wir durch unsere ungeschüete Ar-
beit erhalten können/ Niemand für Glückselig schä-
hende/ der grosses Gut und Reichthumb besizet/ und
nur in guten Tagen lebet/ Sondern welcher an tapffe-
rer Tugend andern vorgehet/ und überlegen. Da-
mit iedennoch Wir nicht allerdings auß der gemeinen
Wissenschaft Menschlichen Geschlechts/ gesetzt/ und
in die Nacht der Vergessenheit gänzlich gestürzt wer-
den möchten/ So habe ich/ die Penthesilea/ mich mit
etlichen meinen kühnsten Heldinnen/ außserhalb Vater-
landes/ zu fürderst aber in diese Europäische örter/ bege-
ben/ unser ersterbendes Gedächtnuß dafelbst/ gleich alls
wie wieder aufzuleben und anzurichten/ Im fall Wir
bey gesuchter Begebenheit/ durch unsere frische und
streitbare Hände/ unsere Ankunfft erwiesen/ und also
gnugsam bezeüget/ wie daß Vralte Helden-Geschlechte
der Amazonen/ noch nicht in Wahrheit erloschen sey.

Solten

Solten Bier gleich auch die Lehesten seyn/ welches
Bier gleichwohl nicht hoffen/ So würde uns dannoch
nicht wenig trösten/ wann unser Gedächtnuß Bier noch
zuvor/ in diesem edelsten Theile der Welt erweckt/ und
bestättiget/ und dann auch selbst nicht unbekant und
ohne alda hinterlassenen Lobe (wornach zuförderst/ alle
Edle Gemüther zu streben pflegen) unser Leben beschlos-
sen hetten.

Vns ist auch auffer Europens noch die Hoheit und
Ansehen des vortrefflichen Chur- und Hoch Fürstlichen
Hauses Sachsen kund/ und dessen alten und weisesten
Regierers unvergleichliche Meriten gerühmet/ Bier
aber alsobald schliessig worden/ eher nicht wieder zurück
zu kehren/ Bier hetten daselbst dann unsere Schuldig-
keit/ damit Bier aller hohen Tugend und Tapfferkeit
uns verbunden erachten/ abgelegt. Nicht lange her-
nach/ und als Bier nun dem Deutschen Lande genähert/
kömmt uns zu Ohren/ daß inner kurzen Zeit/ eben in die-
sem Durchlauchtigsten Hause/ und zwar an gegenwärti-
gen Orte/ ein treffliches Freuden-Fest bey Hoch-Fürst-
licher Einsegnung eines allda unlängst gebohrenen
Prinzen und Fürstlichen höchsterwünscheten Stamm-
Erbens/ vorgehen würde. Haben demnach diese
Gelegenheit zubeobachten/ alle andere hindan gesetzt/
eines reüttens anhero geeilet/ und sind nunmehr be-
reit/ die von Vns auch/ ob fröhlicher Geburt des Jun-
gen Prinzens/ geschöpffte Freude an Tag/ und männli-
gich sonst erkennen zugeben/ wie hoch Bier dieses
Durchlauchtigste Haus schätzen und achten/ Dann
niemand von Vns argwohnen soll/ als meineten Bier
nicht/ was Bier reden/ und ginge Vns die iezo allhier
obschwebende Freude/ nicht so zu Herzen/ als Bier vor-
geben/ Angesehen daß Bier/ wie etlichen von Vns zu-
schreiben gelüftet/ mit so gar unversöhnlichen Hasse ge-
gen die Männlichen Erben entbrandt/ daß in der ersten
Geburth alsobalden Bier dieselben übel zurichteten und
also verderbeten/ daß Sie nimmermehr zu Männlichen
Geschäften und dapfferen Berrichtungen dienlich we-
ren. An deme zwar ist es/ daß alle Weibliche Frü-
chte Bier selbst erziehen/ die Männlichen aber denen
Väter

Wf 320 Rr
Väteren heim geben und überlassen/ Das Bier aber mit ihnen so Unmenschlich verfahren solten/ ist ein lauterer/ und von denen/ so unsrer Landschaft/ Sitten und Beschaffenheit unkündig/ selbst erfundenes/ Gedichte/ welchem verhoffentlich niemand/ der einige Wissenschaft unsrer löblichen Art/ und berühmten Tathen hat/ Glauben geben wird. Die Hoherleuchteren Richter/ werden anders urtheilen/ und von Uns/ auch nur nicht mutmassen/ was Königlichem Geblütze übel anständig ist. Grosser Herren Worte sind keine Deuscherey/ und wachsen nicht auff den Lippen/ sondern kommen von Herzen.

Angesehen dessen/ ersuchen Wir die Hoherleuchteren Richter gebührender maassen/ die beschlossene Ritterliche Bahn Uns zueröffnen/ und geneigt zu verstaten/ das Bier mit unseren Lanzen/ fegen die anwesenden Bahnhalter behaupten mögen/ Es sey das Weibliche Geschlecht/ wie aller anderen Tugend/ also der Streitbaren Hertzhaftigkeit auch nichts minder fähig/ alls eben die Männer/ und also eine Penthesilea nichts weniger Ruhm durch Waffen/ und Sieg erwerben könne/ als etwa ein Hector oder Achilles. Bier werden Ihnen hinwieder zu angenehmen Diensten allezeit begebender Gelegenheit nach/ willig an die Hand gehen.

PENTHESILEA.

ULB Halle
001 944 428

3



V077





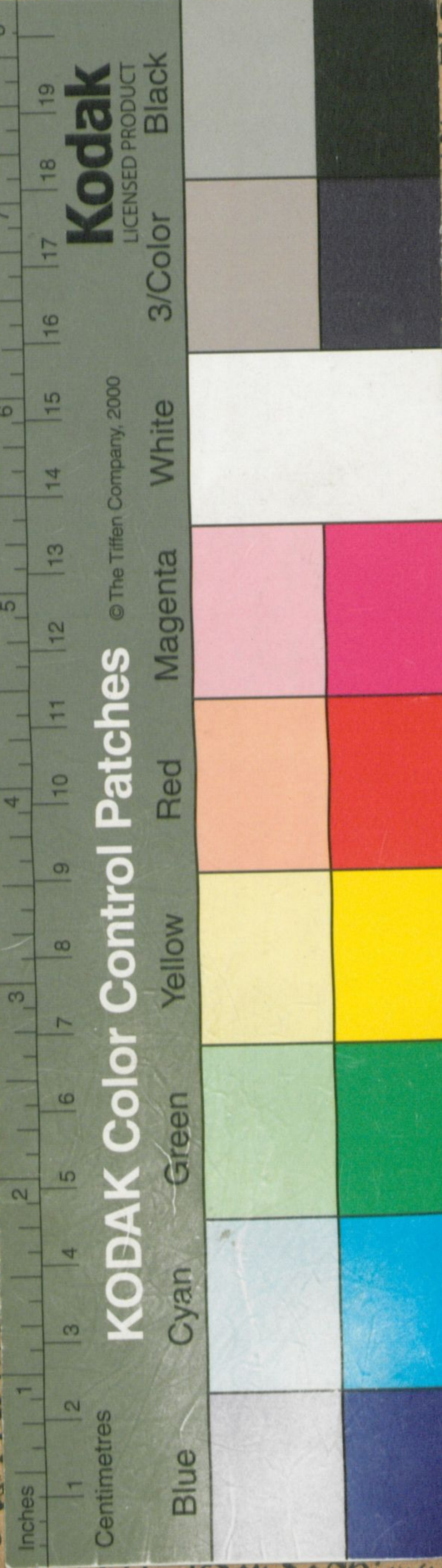


Wismahls Alma-

zonen gewesen/ auch annoch seyn/

fahrenheit n
 Orts zugege
 ein anders
 wergf halter
 von denen K
 durch dieselb
 stert/ von de
 unsere erbau
 gemerckt/ de
 net/ unsterbl
 Aug Asiens/
 Es stehet ja
 bekanten Ho
 und noch viel
 Nahmen/
 im Amisenis
 nicht ein Th
 Gebürges de
 denn dergleic
 fehr entspru
 Sie hergene
 Orts nicht zu
 stabler/ als
 chten.
 berühmet/ a
 darumb/ De
 fang und W
 hohe komme
 fällt.

Gesek/ ganz
 getillget?
 oder in arme
 hat derohalb
 so weit nun gebracht/



en/welche Sie
 tets in Zweif=
 durch die Er=
 Die alle dieses
 enwart ihnen
 hr für Fabel=
 n und Thun/
 er verübt/ und
 iche übermei=
 n auch/ so die
 ie ienigen an=
 Sie verzeich=
 sus das ander
 anser Wergf:
 es aller Welt
 ad Myrrhine/
 and in unsern
 effliche Fleche
 e Geld? Ist
 ambziehenden
 nt? Seind
 und ohne ge=
 /von welchen
 ers ist dieses
 hr vor Bucho
 n werden mö=
 hrifften mehr
 yn/ geschiehet
 n/ seinen An=
 /wann es uffs
 mbt/ und ver=
 es allgemeine
 racht und auß=
 er und Felder/
 ndelt? So
 gehende Noth

Das da Bier vor Zeiten grosse
 und

